wart oder Abwesenheit von Phenolen mit Borfluorwasserstoffsäure als Katalysator. Es entstehen in fetten Ölen lösliche und unlösliche Kunstharze. In Brit. P. 332963 (1930) wird Rohsolventnaphtha z. B. mit Borfluorwasserstoffsäure polymerisiert. Helle öllösliche Harze dieser Art, die bei 148° erweichen, erhält man auf Grund der Verfahren Franz. P. 677512, D.R.P. 497413, 517477, 520858 (1931). F. Hofmann und W. Stegemann (D.R.P. 492345 [1930]) benutzten Fluorwasserstoff oder Borfluorid zum Polymerisieren. Zum Beispiel werden 100 g Cumaronöl mit 4 g HF vier Stunden lang geschüttelt, wonach man 60 g Harz isolieren kann. Die Katalysatorpolymerisation (z. B. mit H_2SO_4 , $SnCl_4$) von Cumaron und Inden in Gegenwart von Petroleumbenzin führt die Neville Chemical Co., Pa., U.S.A., nach U.S.A.P. 1770282, 1770283 (1930), 1922342 (1933) aus. Die Polymerisation gereinigter Rohsolventnaphtha behandelt auch das U.S.A.P. 1853565 der Seldon Co., Pittsburgh, U.S.A.

Mit der Herstellung von Kunstharzen aus gekrackten Petroleumfraktionen, die frei von Cumaron und Inden sind, beschäftigt sich die Universal Oil

Products Co., U.S.A. (U.S.A.P. 1933715, 1933716, 1744135, 1888044). Die Produkte entstehen durch gemeinsame Polymerisation und Kondensation von Furo und Phenolen mit Petroleumfraktionen, die reich an ungesättigten Kohlenwasserstoffen sind. Das Brit. P. 340001 von Thomas and Hochwaldt Laboratories Inc., Ohio, beschreibt die Katalysatorpolymerisation von Krackölen, die unter 180° C sieden. Interessant ist auch ein Patent der N. V. de Bataafsche Petroleum Maatschappij, Holland, über die Polymerisation von Olefinen (Franz. P. 743302 [1933]), nach welchem die Olefine mit 30 Proz. Crotonaldehyd im Autoklaven bei 210° zu einem öligen Polymerisat reagieren. F. Hofmann, M. Otto und W. Stegemann, Breslau, geben in einem Verfahren zur Polymerisation von Olefinen (D.R.P. 504730 [1933]) folgendes Beispiel: Ein Gemisch von 10 g Borfluorid, 12 g Äthylchlorid und 100 g Äthylen ergibt bei einem Anfangsdruck von 130 atü nach 10 Stunden 95 g Öl, wovon 55 Proz. bis 280° sieden und 45 Proz. hochviskoses Öl sind.

Deutsche Reichspatente.

1) Verschiedenes.

D.R.P. 544383 vom 16. März 1927. The Silica Gel Corporation, Baltimore (U.S.A.).

Verfahren zum Trennen eines Gases aus einem Gasgemisch durch ein im Gegenstrom geführtes feinzerteiltes, festes Adsorptionsmittel, dadurch gekennzeichnet, daß das Adsorbens in einem nicht-adsorbierbaren Gas, zweckmäßig den bei dem Verfahren entstehenden Abgasen suspendiert wird, worauf man das Gas sich ausdehnen läßt, wodurch das Adsorptionsmittel aus dem Gasgemisch ausgeschieden wird und in Form eines Regens in gleichmäßig feiner Verteilung über den ganzen Querschnitt des zu behandelnden aufsteigenden Gasstromes sich abwärts bewegt.

D.R.P. 544921 vom 23. Mai 1930. I. G. Farbenindustrie A. G., Frankfurt a. M.

Netz-, Reinigungs- und Dispergiermittel, gekennzeichnet durch die Verwendung der wasserlöslichen äther- oder esterartigen Verbindungen, die aus den Oxyalkyläthern zwei- oder mehrwertiger Alkohole und höher molekularen, Hydroxylgruppen enthaltenden Körpern, beispielsweise anderen Oxyäthern, Alkoholen oder Karbonsäuren, erhältlich sind, wobei jedoch diese wasserlöslichen Verbindungen weder basische noch saure Gruppen als solche oder in Salzform besitzen.

D.R.P. 548242 vom 15. März 1928. I. G. Farbenindustrie A. G., Frankfurt a. M.

Löschwasser, gekennzeichnet durch einen Gehalt an organische Sulfogruppen enthaltenden Netzmitteln.

D.R.P. 544957 vom 16. April 1929. Metallgesellschaft A. G., Frankfurt a. M.

Filter, insbesondere für Wasserreinigung, mit körnigem Filtermaterial, z. B. Aktivkohle, bei welchem dieses zwischen Siebflächen mit sich erweiternden Löchern gelagert ist, dadurch gekennzeichnet, daß sowohl auf der Eintritts- als auch auf der Austritts-

seite der Flüssigkeit die größeren Querschnitte der Löcher in den Siebflächen auf der der Filtermasse zugekehrten Seite liegen und zweckmäßig dort mittels einer oder mehrerer Siebe von gegebenenfalls verschiedenem Feinheitsgrad abgedeckt sind.

k) Kautschuk und Klebemittel

D.R.P. 556313 vom 23. September 1930. Dunlop Rubber Co. Ltd., London, und The Anode Rubber Co. Ltd., St. Peters Port (Guernsey, Kanalinseln).

Verfahren zur Herstellung von Gegenständen aus wässrigen Emulsionen oder Dispersionen von Kautschuk oder kautschukartigen Stoffen unter Verwendung von mit Koagulationsmitteln überzogenen geformten Niederschlagungsflächen, dadurch gekennzeichnet, daß man als Koagulationsmittel stabilisierte sauer reagierende Kautschukmilch gegebenenfalls unter Zusatz weiterer Koagulationsmittel verwendet.

Berichtigung

zur Arbeit A. W. Lykow, Geschwindigkeits- und Temperaturkurven des Trocknungsvorganges, Kolloid-Z. 71, 103 (1935):

Seite	Spalte	Zeile	v. oben v. unten	ist gedruckt	es muß heißen
106	links	6	v. oben	(s. Fig. 3)	(s. Fig. 4)
106	rechts	12	v. unten	(s. Fig. 4)	(s. Fig. 5)
109	links	1	v. oben	(s. Fig. 5)	(s. Fig. 6)
110	rechts	24	v. unten	„In Fig. 8 sind die Trocknungs- und Geschwindigkeitskurven für die Kohlentafel dargestellt. Fig. 8 zeigt, daß . . . . .“	„Bei der Analyse d. Trocknungs- und Geschwindigkeitskurven für die Kohle kommt man zur Schlußfolgerung, daß..“